



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Vorschlag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
hier: Temporärer Radweg vom Hauptbahnhof zum Vorhaller Kreisel

Beratungsfolge:

25.06.2020 Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Rat bittet die Verwaltung, in den Sommerferien entlang der Eckeseyer Straße über Becheltestraße und Herdecker Straße bis zum Kreisverkehr Herdecker Straße/Weststraße eine Pop-Up-Bike-Lane einzurichten, um eine sichere Zufahrt mit dem Fahrrad zu den Anschlüssen an die Radwege durch Vorhalle nach Wetter bzw. nach Herdecke zu ermöglichen.

Kurzfassung
entfällt

Begründung
siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen



An den Oberbürgermeister
Herrn Erik O. Schulz

- Im Hause -

16.06.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,

bitte nehmen Sie für die Sitzung des Rats der Stadt Hagen am 25.06.2020 gem. § 6 (1) GeschO folgenden Antrag auf die Tagesordnung:

Temporärer Radweg vom Hauptbahnhof zum Vorhaller Kreisel

Beschlussvorschlag:

Der Rat bittet die Verwaltung, in den Sommerferien entlang der Eckeseyer Straße über Becheltestraße und Herdecker Straße bis zum Kreisverkehr Herdecker Straße/Weststraße eine Pop-Up-Bike-Lane einzurichten, um eine sichere Zufahrt mit dem Fahrrad zu den Anschlüssen an die Radwege durch Vorhalle nach Wetter bzw. nach Herdecke zu ermöglichen.

Begründung

Infolge der Corona-Pandemie hat sich vielerorts eine Zunahme des Radverkehrs feststellen lassen. Die Zweirad-Einkauf-Genossenschaft (ZEG), ein Zusammenschluss von 1000 Fachhändlern und Fahrradbauern spricht von einer enormen Nachfrage vor allem nach Pedelecs seit der Wiedereröffnung der Fahrradgeschäfte. Zwar nimmt mittlerweile aufgrund der Lockerungen der Autoverkehr wieder zu, in den kommenden Sommermonaten ist jedoch davon auszugehen, dass der Autoverkehr durch genommenen Urlaub wieder abnehmen und der Fahrradverkehr gerade durch Corona bedingt ausfallende Auslandsurlaube in Deutschland zunehmen wird. Diese Erwartung rechtfertigt eine Erweiterung des Radwegenetzes, ohne ein Verkehrschaos zu erzeugen. Einige Städte in Deutschland haben in den letzten Wochen vorübergehende Radverkehrsanlagen (sog. „Pop-up-Radwege“) eingerichtet. Es gibt mittlerweile entsprechende Handreichungen von Verwaltungen, wie solche temporären Radwege unbürokratisch und zeitnah eingerichtet werden können.

In Hagen fehlt es immer noch an verkehrssicheren Anschlüssen von der Innenstadt und vom Hauptbahnhof an die hochfrequentierten Fahrradwege rund um Hengstey- und Harkortsee bzw. zum Wasserschloss Werdringen. Zwar liegen hier schon seit Jahren Planungen vor, von denen bisher allerdings immer nur Teilstücke realisiert wurden. Dadurch führen Radwege immer wieder auf die Straße oder führen in Sackgassen (Westfalenpost vom 08.06.2020). Vor allem zwischen Innenstadt und Vorhalle fehlt es immer noch an einem Lückenschluss der vorhandenen Radwege.

Die Eckeseyer Straße verfügt nur streckenweise über einen geteilten Fuß-/Radweg. Auch der von der Bahnhofshinterfahrung über die Sedanstraße geführte Radverkehr wird über die Grüntaler Straße auf die Eckeseyer Straße geführt. Ab dem Vorhaller Kreisel führen Fahrradwege in Richtung Wetter und Herdecke, jedoch ist die Zwischenstrecke über Becheltestraße und Herdecker Straße für den Fahrradverkehr nur streckenweise zugänglich. Über den gesamten vierspurigen Streckenverlauf könnte ein temporärer Radweg den notwendigen Lückenschluss in den Sommerferien gewährleisten. Die Verwaltung hat in Ihrer Antwort vom 18.05.2020 auf eine mündliche Anfrage im Haupt- und Finanzausschuss dem Ratsmitglied Joachim Riechel beschrieben, welche Voraussetzungen aus ihrer Sicht für die Einrichtung temporärer Radwege erforderlich sind: „Bei einer Straße bzw. einem Straßenzug mit sehr vielen Spuren ist es durchaus überlegenswert, wie die Spuren aufgeteilt werden. Aber auch hier muss zumindest ein „lohnenswerter Abschnitt“ betrachtet werden – eine Umnutzung nur für wenige Meter ist weder zielführend noch anzustreben.“ Diese Voraussetzungen treffen auf den Streckenvorschlag zu. In den Sommerferien, einer Zeitphase mit üblicherweise geringeren Verkehrsströmen, erscheint es daher als möglich, Teilbereiche dieser Hauptstraßen, auch wenn sie generell als „sensibel“ zu betrachten sind, als sichere Radspuren einzurichten.

Damit wird es für Hagenerinnen und Hagener sowie Gäste erlebbar, direkt aus der Innenstadt bzw. vom Bahnhof zu wichtigen Naherholungsgebieten und touristischen Routen schnell und sicher mit dem Rad zu gelangen. So wird der Nutzen der bestehenden Planung bereits vor einer künftigen Umsetzung transparent. Ebenso können Erfahrungen aus dieser „Testphase“ in der Umsetzungsphase berücksichtigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Nicole Pfefferer
Fraktionssprecherin

f.d.R.
Christoph Nensa
Fraktionsgeschäftsführer

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

61 Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Bauordnung

Betreff: Drucksachennummer: **0573/2020**

Vorschlag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

hier: Temporärer Radweg vom Hauptbahnhof zum Vorhaller Kreisel

Beratungsfolge:

25.06.2020 Rat der Stadt Hagen



Bezugnehmend auf den Vorschlag zur Tagesordnung gem. § 6 Abs. 1 GeschO „Temporärer Radweg vom Hauptbahnhof zum Vorhaller Kreisel“ erfolgt folgende Stellungnahme:

Grundsätzlich begrüßt die Verwaltung die beschriebene Zunahme des Radverkehrs. Die Stadt Hagen hat sich im Masterplan „Nachhaltige Mobilität“ ebenfalls das Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil zu verdoppeln. Um dieses Ziel zu erreichen sind im Radverkehrskonzept eine Fülle von Infrastruktur- sowie nicht-investive Maßnahmen aufgeführt. Für die kommenden Jahre hat sich die Verwaltung hier bereits eine Vielzahl von Maßnahmen vorgenommen, die kontinuierlich abgearbeitet werden und das vorhandene Personal (derzeit eine Stelle) bereits vollumfänglich beanspruchen. Die Maßnahmen wurden der Politik zuletzt in der Vorlage 1050/2019 mit der sog. „blauen Liste“ vorgestellt.

Die Umsetzung eines temporären Radweges vom Hauptbahnhof zum Vorhaller Kreisel in den kommenden Sommerferien ist nicht kurzfristig umsetzbar. Auch eine temporäre Änderung der Verkehrsführung ist mit planerischem, baulichem und auch finanziellem Aufwand verbunden. Zudem besteht ein Abstimmungsbedarf zwischen der Polizei, dem Straßenbaulastträger, der Ordnungsbehörde und der Bezirksregierung Arnsberg. Da die Sommerferien bereits am 29.06.2020 beginnen, können die notwendigen Schritte nicht mehr kurzfristig durchgeführt werden. Auch in der Abteilung Verkehrsplanung wäre eine Umsetzung nur mit einem erhöhten personellen Aufwand möglich. Die derzeit in Arbeit befindlichen Projekte „Ennepe-Radweg“ oder „Fahrradabstellanlage am Hauptbahnhof“ könnten in der Zwischenzeit nicht weiter bearbeitet werden.

Zudem handelt es sich bei dem Straßenabschnitt um eine Bundesstraße mit überregionaler Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in den hohen Belastungszahlen der Straße wieder. So zeigt der Belastungsplan eines Werktages (s. Anhang 1) im Querschnitt eine Belastung von 32.000 bis 35.000 Fahrzeugen (Fz. / 24h) im Abschnitt zwischen Schwerter Straße und Bahnhofshinterfahrung. Zwischen der Schwerter Straße und dem Kreisverkehr Vorhalle ist die Belastung mit fast 49.000 Fahrzeugen (Fz. / 24h) nochmal höher. Auch eine Analyse der zu erwartenden Verkehrsstärke während der Ferien, zeigt lediglich eine Reduzierung von 2.000 bis 3.000 Fahrzeugen (Fz. / 24h) (siehe Anhang 2). Das Verkehrsaufkommen ist nach den Auswirkungen der Coronapandemie nun auch wieder nahezu im Normalzustand. Nach einer deutlichen Verringerung im März 2020, waren seit Mai 2020 wieder deutliche Anstiege zu verzeichnen.

In der Verkehrsplanung geht man davon aus, dass man Fahrspuren einziehen kann (Reduzierung von vier auf zwei Spuren), wenn die Querschnittsbelastung unter 20.000 Fahrzeugen pro Tag liegt. Wie in Anhang 3 dargestellt, würde die Reduzierung von Fahrspuren auf der Eckeseyer Straße durch die höhere Verkehrsbelastung zu einer Verdrängung des Verkehrs auf umliegende Straßen führen. Der Verkehr auf der Grundschiötteler Straße, dem Wolfskuhler Weg und auch der L700 würden beispielsweise deutlich zunehmen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Verkehrsbelastung auf der Eckeseyer Straße für eine Reduzierung von Fahrspuren (auch während der Sommerferien) zu hoch ist. Zudem ist eine Umsetzung aufgrund des kurzfristigen Zeitplans sowie dem hohen Abstimmungsaufwand

nicht möglich. Dennoch hält es die Verwaltung für wichtig auf diesem Streckenabschnitt eine Lösung für den Alltagsverkehr zu finden. Aufgrund der Vielzahl an Maßnahmen in der Prioritätenliste, kann dies derzeit jedoch nicht bearbeitet werden.

gez.

Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez.

Henning Keune
Technischer Beigeordneter





